



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hesperus, oder 45 Hundsposttage

Eine Biographie

Jean Paul

Berlin, 1798

VD18 90818091

30. Hundsposttag. Briefe.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55799)

30. Hundsposttag

Briefe.

Hätt' ich oder ein anderer hinter einen Busch oder in einem Chaussee - Hohlwege aufgepaffet und wären wir zu rechter Zeit vorgebrochen: so hätten wir die zwei in einander gestiegelten Briefe, die Viktor nach Maienthal schickte, dem Boten abnehmen können, der kein deutsch verstand, nämlich seinem italiänischen Bedienten. Der Brief an Emanuel war der Umschlag des Briefes an Klotilde — die Freundschaft ist immer die Emballage der Liebe. Vom Umschlage will ich nur einen Auszug und einen Ausschnitt geben, eh' ich den Brief an Klotilden ganz mittheile. Er bat den Emanuel, dieses nur für ein Couvert zu nehmen und die Inlage Klotilden allein zu übergeben — er sagt' es ihm ohne weitere Erklärung, er hänge nicht von seinen Wünschen, sondern von Blumenketten ab, die ihn zurückzögen von den andern Blumenketten in Maienthal und eine vielfache Umschnürung mit Guirlanden könne man nicht durch-

brechen, weil man nicht wolle — er war absichtlich über sein neues Verhältniß mit Klotilden undeutlich, weil er ihre Erlaubniß zum Gegentheil nicht voraussetzen durfte — er bat scherzhaft seinen Freund, seine Freundin zu bitten, daß sie ihm befehlen solle, nach Flachsensingen zu reisen, damit sie einander zu sehen bekämen — ich komm' aus dem Perioden, wenn ich die Absicht dieser Wendung zeige) — er strich in seinem Kopfe die Frage wieder aus, ob Klotilde noch des Arztes bedürfe, bloß weil er einer für sie im doppelten Sinne war, und fragte nur, ob sie genesen sey — Endlich schloß er so:

„Und so flatter' ich denn mit ziemlich abgestäubten Schmetterlingschwingen im unabsehblichen Tempel, der für unser Phalänen-Auge in kleinere zerfällt und dessen architektonisches Laubwerk an den Säulen wir für die Säulen selber halten und dessen Kolonnaden durch ihre Größe unsichtbar werden, da flattert der Menschenpapillon auf und nieder — zerstoßet sich an Fenstern — rudert durch staubige Gespinnste — schlägt seine Flügel endlich um eine hohle Blume — und der große Orgelton der ewigen Harmonie wirft ihn bloß mit einem stummen auf- und niedergehenden Sturme umher.“

Ach ich kenne jetzt das Leben! Wäre nicht der Mensch sogar in seinen Begierden und Wünschen so systematisch — ging' er nicht überall auf Arrondissements sowohl seiner Arkadien als des Reichs der Wahrheit aus: so könnte er glücklich seyn und muthig genug zur Weisheit — Aber eine Spiegelwand seines Systems, ein lebendiger Zaun seines Paradieses, die ihn beide nicht ins Unendliche sehen oder laufen lassen, sprengen ihn sofort auf die entgegengesetzte Seite zurück, die ihn mit neuen Geländern empfängt und neuen Schranken zuwirft. . . . Jetzt, da ich so verschiedene Zustände durchlaufen, leidenschaftliche, weise, tolle, ästhetische, stoische; — da ich sehe, daß der vollkommenste entweder meine irdischen Wurzeln in der Erde oder meine Zweige im Aether verbiege und einklemme und daß er, wenn er's auch nicht thäte, doch über keine Stunde dauern könnte, geschweige ein Leben lang; — da ich also klar einsehe, daß wir ein Bruch, aber keine Einheit sind und daß alles Rechnen und Verkleinern am Bruche nur Approximiren zwischen Zähler und Nenner ist, Verwandeln des $\frac{1000}{1001}$ in $\frac{10000}{10001}$ so sag' ich: „meinetwegen! die Weisheit sey also für mich bloß „Auffinden und Ertragen der kleinsten „Lücke im Wissen, Freuen und Thun.“ Ich lasse mich daher nicht mehr irre machen — und meinen

Nachbar auch nicht mehr — durch die gewöhnlichste Täuschung, daß der Mensch jede Veränderung an sich, — jede Verbesserung ohnehin, aber auch fogar jede Verschlimmerung — für größer ansieht als sie hinterher ist. —

— Genug! aber seit dieser Bemerkung — o noch mehr, seit daß das hohe Schicksal mir Freuden gab, damit ich sie verdiente — ist neues Morgenlicht auf meinen Schattensteig gefallen, und ich habe nun Muth, mich zu bessern. . . . Der klare Strom der Zeit geht über einen hinabgefallnen Blumenboden schöner Stunden, auf dem ich einmal stand und zu dem ich ganz hinunter schauen kann — o wenn sich diese Eden-Aue wieder aufwärts hebt und ich kann an deiner Hand darauf treten und neben dir niederknien und dankend bald zum Morgenhimmel, bald über die wehenden Blumenfelder dieses Lebens blicken: dann sink' ich stumm an dich zurück und umfasse dankbar deine Brust und sage: „ach Emanuel, durch dich verdien' ich's ja erst.“ — O ich sag' es heute, geliebter Lehrer, und bleibe du recht lange neben deinem Schüler auf der Erde, so lange bis er würdig ist, dich zu begleiten aus ihr.“ —

* * *

So lang dieses Schreiben auch war, so liebte Viktor seinen Lehrer doch zu sehr — und haßte die monarchische Unart, Menschen zu Werkzeugen zu machen, zu sehr — als daß er's ihm nicht geradezu hätte sagen sollen, daß dieser Brief — nicht sowohl seine Existenz als — seinen Geburtstag dem Briefe an seine Geliebte verdanke. Hier ist der an Klotilde, in welchem er mit folgenden Worten seine Bitte, sie zu sehen, bringt:

„Wenn ich wüßte, daß ich die schöne Seele, die jetzt neben dem erhabnen Emanuel, neben dem Frühling und unter ihren schönen Gedanken glücklich seyn wird, nur einen Augenblick durch dieses Blatt beklemmte oder störte: o recht gerne opferte ich diese selige Stunde auf, um sie vielleicht zu verdienen. Aber nein, ewige Freundin, Ihr weiches Herz begehrt mein Schweigen nicht! Ach der Mensch muß so oft Kälte und Kummer verbergen, warum noch gar Liebe und Freude? — Und ich würd' es auch heute nicht können.

O: wenn ein Erdenmensch in einem Traum durch das Elysium gegangen, wenn große unbekannte Blumen über ihn zusammengeschlagen wären, wenn ein Seliger ihm eine von diesen Blumen gereicht hätte mit den Worten; „diese erinnere dich, wenn du erwachst, daß du nicht ge-

„träumt hast!“ wie würde er schmachten nach dem elyrischen Lande, so oft er die Blume ansähe. — Unvergeßliche! Sie haben in der Schimmernacht, wo mein Herz zweimal erlag, aber nur einmal vor Schmerz, einem Menschen ein Eden gegeben, das hinausreicht über sein Leben; aber mir war bisher als würd' ich wacher aus der zurückgehenden Traumnacht — Siehe! da behielt ich aus dem paradisischen Traum eine Blume *), die Sie mir gelassen haben, damit ich unaussprechlich glücklich bliebe — und damit meine Sehnsucht so groß würde wie meine Seligkeit. Warum zieht dieser Flor alle heiße Thränen tief aus meinem Herzen heraus, warum seh' ich hinter diesem gewebten Gitter die Augen aufgehen, die so weit von mir sind und die mein Inneres so wehmüthig bewegen? Nichts befriedigt die liebende Seele, als was sie mit der geliebten theilt — darum schau' ich den Frühling mit so süßem Wallen an: denn sie genießet ihn auch, sag' ich — darum gefällst du mir so, du lieber Mond und Abendstern: denn du überspinnst mit deinen Silberfäden auch ihre Schatten und ihre Maiblumen — darum vertief' ich mich so gern in jedes schattirte Thal Ihres Eldorados **);

*) Den Florhut.

***) Die Prospekte von Maienthal.

denn ich denke: in den vergrößerten Schatten, in den duftenden Blüten dieser Bilder wandelt sie jetzt und die Mondssichel wendet die Blitze der Sonne gemildert auf Ihr Auge zurück. — Wenn ich dann zu freudig werde, wenn der Abendregen der Erinnerung auf die heißen Wangen fällt, wenn sich meine Entzückung auf einem einzigen bebenden langen Dreiklang des Klaviers auf und niederwiegt: dann thut dem taumelnden Herzen das Zittern und Schweigen und die unendliche Liebe zu weh, dann sehn' ich mich nur nach dem kleinsten Laut, womit ich der Geliebten meines Herzens sagen darf, wie ich sie liebe, wie ich sie ehre, daß ich für sie leben will, daß ich für sie sterben will. — — O mein Traum, mein Traum tritt mir jetzt wie eine Thräne an's Herz! In der Nacht des dritten Ostertags träumte mir: ich und Emanuel ständen in einer dunkeln Nachtgegend — eine große Sense am westlichen Horizont warf wiedererscheinende laufende Blitze auf die hohen Fluren, die sogleich vertrockneten und erblichen — Wenn aber ein Blitz in unser Auge flatterte: so zog sich unser Herz süß zergehend empor in der Brust und unsere Körper wurden leichter zum wegschweben. „Es ist die Sense der Zeit, sagte Emanuel, aber von was hat sie wohl den Widerschein?“ —

Wir schaueten nach Morgen und dort hing weit in der Ferne und hoch in der Luft ein weites dunkelglühendes Land aus Duft, das zuweilen blitzte. „Ist das nicht die Ewigkeit?“ sagte Emanuel. — Da sanken vor uns lichte Schneeperlen wie Funken nieder — wir blickten auf und drei goldgrüne Paradiesvögel wiegten sich oben und zogen ewig in einem kleinen Kreis hinter einander umher, und die fallenden Perlen waren aus ihren Augen oder ihre Augen selber — Hoch über ihnen stand der Vollmond im Blauen, aber auf der Erde war doch kein Licht, sondern ein blauer Schatten: denn das Himmelsblau war eine große blaue Wolke, bloß an einer Stelle vom Monde geöffnet, der nur auf die drei Paradiesvögel und unten auf eine helle vor uns abgekehrte Gestalt Schimmer niedergoß — Sie waren diese Gestalt und wendeten Ihr Angesicht bloß gegen Morgen, gegen die hängende Landschaft, als ob Sie etwas da sogleich erblicken würden. Die Paradiesvögel säeten die Perlen häufiger in Ihre Augen: „es sind die Thränen, die unsere Freundin weinen muß“ sagte Emanuel; auch fielen sie dann aus Ihren Augen, aber lichter und blieben glimmend auf dem Blumenboden stehen. Das Blau auf der Erde wurde plötzlich heller als das Blau am Himmel und eine schiefe Höle, deren Mündung gegen die Ewigkeit auf-

klaste, wühlte sich rückwärts durch die Erde gegen
 Abend bis nach Amerika hinab, wo die Sonne in
 die Oeffnung schien — und ein Strom von Abends-
 röthe, so breit wie ein Grab, schoß aufwärts aus
 der Erde und legte sich mit seinem Abendscheine an
 die neblige Ewigkeit wie dünne Flammen an. —
 Da zitterten Ihre Arme ausgebreitet, da zitterten
 Ihre Lieder voll sehnsüchtiger Wonne, — da
 konnten wir und Sie die erleuchtete Ewigkeit ganz
 sehen. Aber sie wechselte schillernd unter dem Ge-
 hen, wir konnten das nicht denken und behalten,
 was wir sahen, es waren unfaßliche Gestalten und
 Farbenspiele, sie schienen nahe, schienen fern, schie-
 nen mitten in unsern Gedanken zu seyn. — Wölke-
 chen aus der Erde aufziehend schwebten um die glüs-
 hende Ewigkeit und jede hob einen auf ihr stehens-
 den singenden Menschen hinauf zu dieser Lichtinsel,
 die sich gegen die Erde spaltete, bloß mit einer
 unabsehblichen Allee von weißen Bäumen, aus Licht
 und Schnee gegossen und statt Blüthen Purpurblu-
 men treibend — Und wir sahen unsere drei Schat-
 ten erhaben an dem lichtweißen Hain, hinübergewor-
 fen, liegen und auf Klotildens Schatten hingen die
 Purpurblumen wie Kränze nieder — ein Engel
 umflog den holden Schatten und lächelte ihn zärt-
 lich an und berührte an ihm die Stelle des Her-
 zens — Da erhebest du plötzlich, Klotilde wandtest

dich um gegen uns, schöner als der Engel in der Ewigkeit, dein ganzer Boden glimmte unter den gefallnen Thränen und wurde durchsichtig — Und als deine niedersinkenden Perlen jetzt den Boden in eine aufdringende Wolke auflöseten: reichtest du uns eilig die Hand und sagtest: die Wolke hebt, wir sehen uns wieder — Ach mein zerflossenes Herz faßte sein Blut nicht mehr, ich kniete nieder, aber ich konnte nichts sagen, ich wollte meine Seele in einen einzigen Laut zerschmelzen, aber die gebundene Zunge vermochte keinen und ich starrte die aufsteigende Unsterbliche an mit unendlicher und trostloser Liebe — Ach, dacht' ich, das Leben ist ein Traum; aber ich könnt' ihr's vielleicht sagen, wie ich sie liebe, wär' ich nur erwacht.

Dann erwacht' ich — O Klotilde, kann es der Mensch sagen, wie sehr er liebe?

§.

* * *

Sein Karakter und der Inhalt dieses Traums schließen den Argwohn der Erdichtung aus — Uebrigens wenn ihm auch Klotilde den eingehüllten Wunsch, sie in Maienthal zu sehen, versagt: so muß sie es doch auf einem Blättchen und mit drei Zeilen thun, die er dann tausendmal lesen kann und die das Bilder- und Siegelkabinet, worin

schon Gut und Prospekte liegen, um ein Ansehn-
 liches bereichern. Inzwischen stand er in seinem
 schönen Alpenthal zwischen zwei hohen Bergen, auf
 deren jedem sich der Stoff zu einer Schneelawine
 regte — vielleicht ist schon oben eine im erquet-
 schenden Gange und er kann sie noch nicht sehen.
 — Die erste Lawine, die sein geringster Laut über
 ihn herunterwerfen kann, ist sein tolles Verhält-
 niß mit seiner höfischen Bekanntschaft. Er kann
 sich rühmen, sie sämtlich aufgebracht zu haben, die
 Fürstin, Joachimen, Matthieu. Aber auch ohne
 das, muß schon irgend ein Konduktor — bloß weil
 er nicht auf dem gemeinschaftlichen Isolirschmel
 des Thrones mit steht — mit einem verjüngten
 Blitze in seine Finger oder Nase einschlagen: in
 Kollegien und an Höfen bleibt ohne Verbindung
 keiner aufrecht, es ist da wie auf den Galeeren,
 wo alle Sklaven ihre Ruder zugleich bewegen müs-
 sen, wenn keiner die Schneide der Kette empfin-
 den soll. Aber Viktor sagte zu sich: „sey kein Kind!
 „sey kein umgekehrter Fuchs, der saure Trauben,
 „bloß weil er sie nicht mehr erspringen kann, für
 „süß ausgiebt! Ich schmeichle mir, du kannst Ru-
 „rial- Herzen entrathen, die wie ihre Gerichte nur
 „über einem Wärmbecken voll flimmernden Wein-
 „geist erst aufgewärmt werden müssen. — Beim
 „Himmel, ein Mensch wird doch essen können, wenn

„auch das, was er anspießet, nicht von einem
 „Gardesoldaten aus der Küche geholt, dann einem
 „Pagen eingehändiget, dann von einem Kammer-
 „herren oder sonstigen Ordonanzkavalier servirt wor-
 „den ist. — Nur meinen Vater wenn's nichts ver-
 „schlägt!“ Das wars eben: am Sohne war nichts
 zu fällen, sondern am Vater *), für den man den
 Wald, und Opferhammer wahrscheinlich so lang
 aufgehoben schweben läßset, bis er mit seinem Kop-
 fe darunter steht, der ohne seine Zurückkunft nicht
 zu haben ist.

Aber ein Pastorfido fragt den Henker nach
 der ersten Schneelawine. Auf den Harmonikaglo-
 cken seiner Phantasie hören die äußern Kakopho-
 nien des Schicksals wie das Wagen-Gerolle des
 Pflasters auf einem Saitenbezuge, in sanft aufflie-
 gendem Ertönen auf. Bei ihm war, wie bei den
 Astrologen, der April gleich meinem Buche, dem
 Abendsterne d. h. der Venus geweiht.

Hingegen die andere Schneelawine lag schon
 im voraus auf seiner Brust — der mögliche Bruch
 mit Klotildens Bruder. Einen Eifersüchtigen be-
 kehren die zwölf Apostel und die zwölf kleinen Pros-
 pheten nicht; — wenn er am Sonntage kurirt ist:

*) Weil die Hofleute auch hierin den ersten Christen gleichen,
 die nur solche Statuen zerschlugen, die an Gottes statt
 Anbetung empfangen hatten.

so wird er am Montage wieder krank, am Dienstag raset er und am Mitwoche könnt ihr ihn wieder losbinden, er ist matt und klug und — — passet nur auf. Der eifersüchtige Krebs auf der Brust ist nie ganz zu schneiden, wenn ich großen Operateurs glauben soll. — Dasmal war noch dazu etwas Wahres dran; auch schaffet es der Eifersüchtige zeitig bei; Eifersucht erzwingt Untreue, und das gequälte Weib will so viel an ihr ist, den Mann nicht in Irrthum lassen. Ich kann mir die Mühe nicht machen (sondern der Leser,) in meiner Biographie meinem Helden alle kleine Fugen und Eßlöcher nachzuzählen, wodurch er bisher seinen Glamin in sein verliebtes Herz sehen und hören lassen: diese Eßlöcher sind desto größer, da er vor dem dritten Ostertag eben darum unvorsichtiger war, weil er unschuldiger war, oder vielmehr unglücklicher.

Dazu kam, daß Glamin — der den theuern Evangelisten Matthäus täglich aufrichtiger und offener fand (wie ein ausgeschossenes Zündloch) — seinen treuen Bastian täglich für hinterlistiger und undurchsichtiger ansah. Ich wollt' der Regierungsrath wäre gescheuter; aber kompakte dichtere Seelen, wie Viktors seine, die mehrere Kräfte und eben darum mehrere Seiten haben, scheinen freilich weniger porös zu seyn, so wie vollstichtige

Autores weniger deutlich — ein Mensch, der auch
 alle seine in einander schillernden Farben seines
 Herzens mit Offenheit aufdeckt, verliert dadurch
 den Ruhm der Offenheit — einer, der wie Viktor
 fremde Kniffe aus Laune sammelt und vormacht,
 scheint sie nachzumachen — ein veränderlicher, ein
 ironischer, ein feiner Mensch ist in eingeschränkten
 Augen ein falscher Dieb von Haus aus. — Auch
 sprang Viktor, wenn's ohne Lärm anging, langen
 Erwähnungen Klotildens, d. h. langen Verstellungen
 aus dem Wege; und eben diese Flucht vor Hinter-
 list, eben seine jetzige größere Menschenfreundlich-
 keit gegen Flamin verschatteten gerade seine edle
 Gestalt; und über den verdrehenden Argwohn trös-
 tete ihn nichts als die süße Betrachtung, daß er dem
 Bruder seiner Geliebten und seines Herzens zu Ge-
 fallen den schönsten Tagen in Maienthal den Rück-
 efen kehre.